

**Ambivalenzen:**  
**Herausforderung für die Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft**  
 Kurt Lüscher, Universität Konstanz

Tischverlage zum Referat im Rahmen der Vorlesungsreihe des Zentrums für Gerontologie der  
 Universität Zürich 18. 5. 2010

**Aufbau**

- 1. Ambivalenzen in Generationenbeziehungen: Eine erste Annäherung**
- 2. Ambivalenz: Bausteine eines vertieften Verständnisses**
- 3. "Generationenambivalenz": Forschung, Theorie und Praxis**
- 4. Ausblick: Generationen – Ambivalenz – Identität – Zeitdiagnose**

**Stichworte und Literaturangaben**

**1. Ambivalenzen in Generationenbeziehungen: Eine erste Annäherung**

Einstieg: Die Dynamik der Generationenbeziehungen zwischen erwachsenen Kindern und Eltern nach einer Scheidung

- K. Lüscher/B. Pajung-Bilger: *Forcierte Ambivalenzen. Konstanz 1998.*

Einordnung in die Forschungslandschaft und wissenssoziologische Einbettung:

"Solidarität" (Unterstützung, Zuwendung, Fürsorge) vs. "Konflikt" (Belastung, Distanzierung, Misshandlung). - "Ambivalenz" ermöglicht, gleichzeitig *beides* in den Blick zu nehmen.

**2. Ambivalenz: Bausteine eines vertieften Verständnisses**

Stufen der begrifflichen Vertiefung: Mehrdeutigkeit – Zweiwertigkeit/Polarität – gleichzeitig wirkende Kräfte: Oszillieren – Tragweite für Selbstbild (Identität) und Handlungsbefähigung – Ambivalenzerfahrungen des Fühlens, Denkens und Wollens

– Im Dialog mit (a) sich selbst, (b) mit "wichtigen" anderen, (c) bezüglich allgemeiner gesellschaftlicher Vorstellungen (d) dargestellt in Erzählungen und künstlerischen Werken.

Definition: Das Konzept der Ambivalenz dient dazu, Erfahrungen eines zeitweiligen oder dauernden Oszillierens zwischen polaren Gegensätzen zu umschreiben, denen Bedeutung für die Identität und dementsprechend für die Handlungsbefähigung, die sozialen Beziehungen sowie die Gesellschaftlichkeit individueller und kollektiver Akteure zugeschrieben werden kann.

- E. Bleuler: „Die Ambivalenz“. In: „Universität Zürich – Festgabe zur Einweihung der Neubauten 18. April 1914“ („Dem Zürcher Volke gewidmet von der Dozentenschaft der Universität“). → <http://www.sgipt.org/medppp/gesch/ambiv-g.htm>

- W. Dietrich/K. Lüscher/Ch. Müller: *Ambivalenzen erkennen, aushalten und gestalten. Zürich 2009. (Begriffsgeschichte, Erläuterungen, Alttest. und praktologische Anwendungen).*

**3. "Generationenambivalenz": Ausgewählte Forschungsergebnisse**

- Nachweis von Ambivalenzerfahrungen, Beziehungsqualität sowie Wohlbefinden

- K. Lüscher/L. Liegle: *Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft. Konstanz 2003. (Forschungsübersicht: Kap. 7).*

- K. Pillemer/J.J. Suitor: *Ambivalence and the study of intergenerational relations. In: Annual Review of Gerontology and Geriatrics 2004.*

- Diskrepanz der Lebensformen (Homosexualität)
  - B.J. Cohler: *The experience of ambivalence within the family*. In: K. Pillemer/K. Lüscher (Hrsg.): *Intergenerational ambivalences*. Amsterdam 2004.
- Fürsorge-Pflege
  - D. Lorenz-Meyer: *The ambivalences of parental care among young german adults*. In: K. Pillemer/K. Lüscher (Hrsg.): *Intergenerational ambivalences*. Amsterdam 2004.
  - A. Rappoport/A. Lowenstein: *A possible innovative association between the concept of intergenerational ambivalence and the emotions of guilt and shame in care-giving*. In: *European Journal of Ageing* 2007.
- Mutterschaft
  - R. Parker: *Mother Love, Mother Hate*. New York 1995.
- Substanzabhängigkeit/ Psychische Erkrankung
  - A. Burkhardt et al.: *Ambivalenzen in der Beziehung von Eltern zu einem schizophreniekranken oder substanzabhängigen erwachsenen Kind*. In: *Psychiatrische Praxis* 2007.
- Erben -Vererben
  - F. Lettke: *Erben und Vererben*. Konstanz 2003.
- Religiosität
  - D. Roer-Strier/R.G. Sands: *The impact of religious intensification on family relations*. In: *Journal of Marriage and the Family* 2001.
  - Ch. Müller: *Ambivalenzen in Kasualien*. In: W. Dietrich et al.: *Ambivalenzen erkennen, aushalten und gestalten*. Konstanz 2009.
- Mentoring
  - B.D. Oglensky: *The ambivalent dynamics of loyalty in mentorship*. In: *Human Relations* 2008.
- Generationendialoge
  - Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (Hrsg.): *EB – Erwachsenenbildung. Themenheft "Intergenerationelle Bildung"* 2010.
  - R. Eisentraut: *Intergenerationelle Projekte*. Baden-Baden 2007.
  - J. Franz: *Intergenerationelles Lernen ermöglichen*. Bielefeld 2010.

#### 4. Ausblick: Generationen – Ambivalenz – Identität – Zeitdiagnose

Es gibt eine Mannigfaltigkeit unterschiedlicher Generationenbegriffe (familial-verwandtschaftlich, sozio-kulturell, wohlfahrtsstaatlich, pädagogisch), die miteinander verflochten sind. Eine Gemeinsamkeit kann darin gesehen werden, dass sie die Zuschreibung von Facetten der Identitätszuschreibungen beinhalten. Dies ermöglicht einen Brückenschlag zur Ambivalenz. Individuen können gleichzeitig mehrere Generationenzugehörigkeiten haben.

- Deutsches Jugendinstitut: *Bausteine zur Generationenanalyse*. München 2009 (mit aktuellen Literaturangaben zur Generationenforschung) → [www.dji.de/bulletins](http://www.dji.de/bulletins).
- Netzwerk Generationenbeziehungen der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften → [www.sagw.ch/generationen](http://www.sagw.ch/generationen); [www.assh.ch/generations](http://www.assh.ch/generations).
- A. Ette et al. (Hrsg.): *Bedingungen und Potentiale intergenerationaler Beziehungen*. Würzburg 2010.
- M. Junge: *Ambivalente Gesellschaftlichkeit*. Opladen 2000.
- H. Künemund/M. Szydlík (Hrsg.): *Generationen*. Wiesbaden 2009.
- P. Perrig-Chiello/F. Höpflinger/Ch. Suter: *Generationenbericht Schweiz*. Zürich 2008.
- K. Lüscher: *"Homo ambivalens"*. In: *Psychotherapeut* 2010 (Zeitdiagnose).

Weitere Literatur und downloads: → [www.kurtluescher.de](http://www.kurtluescher.de)